

Quer zum Hang Siedlung : Ochsensteige in Ulm, 1991-1993 : Architekten : René Antonioli und Kurt Huber, Frauenfeld

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **81 (1994)**

Heft 9: **In Graz = A Graz = In Graz**

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-61605>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Quer zum Hang



Siedlung Ochsensteige in Ulm, 1991–1993

Architekten: René Antonioli
und Kurt Huber, Frauenfeld

Zwischen zwei baumbestandenen Geländeklingen ist die dreiteilige Gesamtanlage auf einem nach Süden geneigten Hang eingebettet. Die Baugruppen sind über treppenfreie Wege innerhalb durchgehender Grünzonen verbunden. Bei hoher Baudichte gewährt die Hanglage optimale Besonnung und einen Blick in die Ferne.

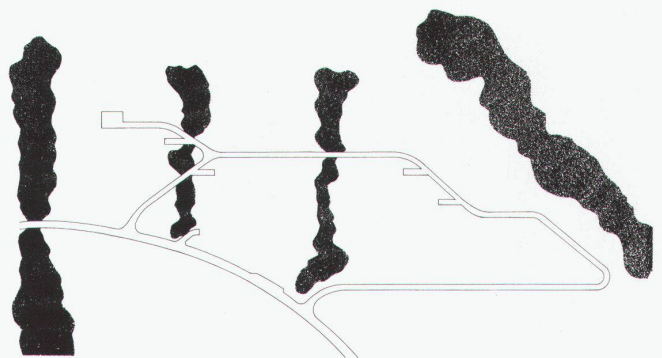
Die hier dargestellte mittlere Gruppe bildet den Auftakt zur Gesamtsiedlung. Sie setzt sich aus drei Zeilen und einem an der Bushaltestelle gelegenen Kopfbau zusammen. Dahinter sind vier zentrale Plätze über Freitreppen miteinander verbunden. An den Plätzen und im Kopfbau befinden sich Etagenwohnungen, beidseits davon erstrecken sich entlang von drei verkehrsfreien Gassen Reihenhausezeilen.

Alle Häuser werden über die öffentlichen Be-

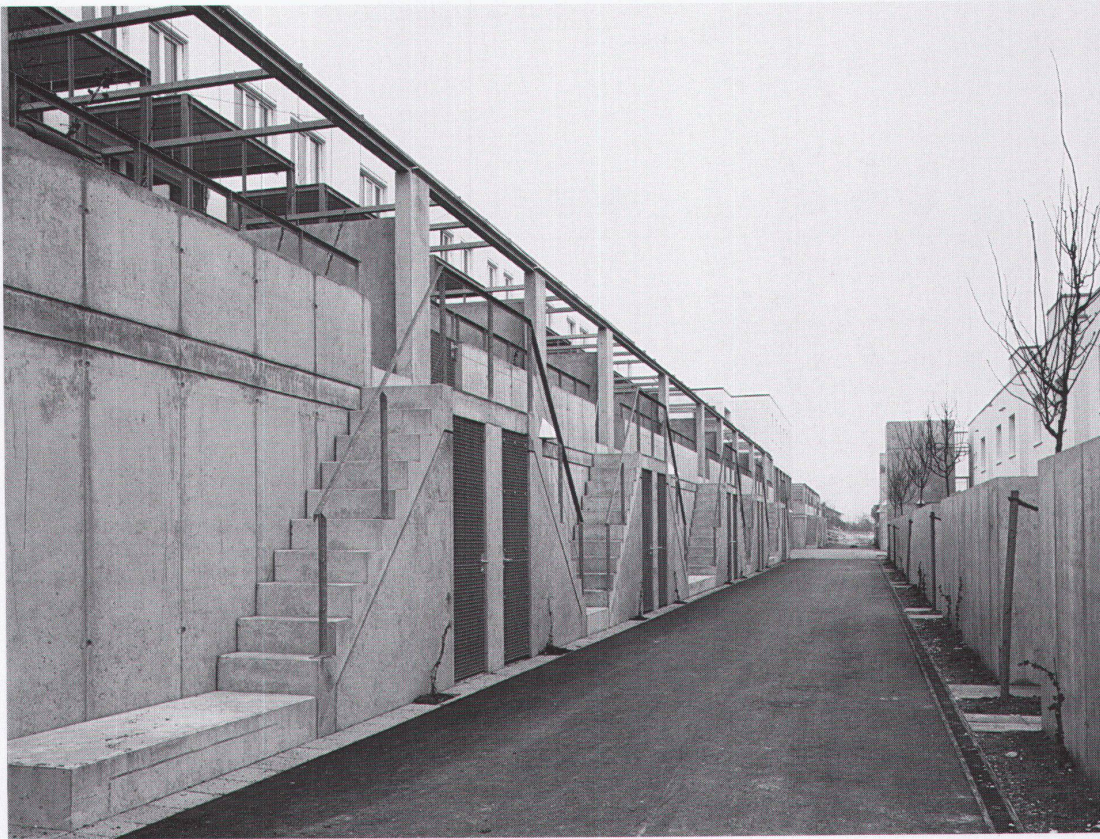
reiche erschlossen. Über leicht erhöhte Vorgärten erreicht man die Reihenhäuser im mittleren Geschoss, während die Geschosswohnungen über Vorgärten oder Laubgänge erschlossen sind. Es entsteht keine eigentliche Rückseite: Sämtliche Einheiten sind so konzipiert, dass der Wohnbereich über die gesamte Gebäudetiefe reicht. Vorgärten/Laubgänge auf der einen sowie Balkone/Gärten/Loggien auf der anderen Seite ermöglichen Ausblicke in verschiedene Richtungen.

Jedes Reihenhauseinheit hält die Möglichkeit, mit einfachen Massnahmen eine Einliegerwohnung zuzuschlagen oder abzutrennen. Insgesamt wurden 47 Reihenhäuser als Verkaufs- oder Mietobjekte sowie 45 Wohnungen des öffentlich geförderten Wohnungsbaus mit 8901 m² Gesamtwohnfläche erstellt – eine Durchmischung, die der Siedlung längerfristig eine differenzierte Altersstruktur sichern soll.

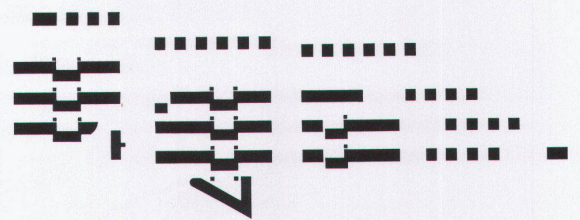
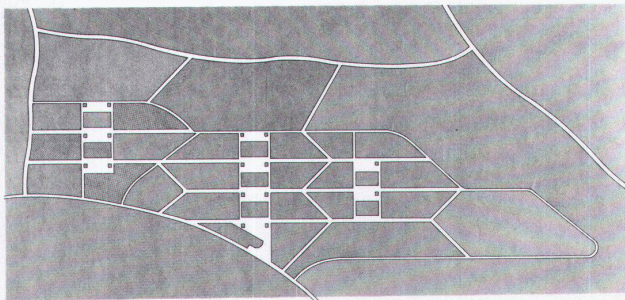
Stapelung der öffentlichen und privaten Aussenräume



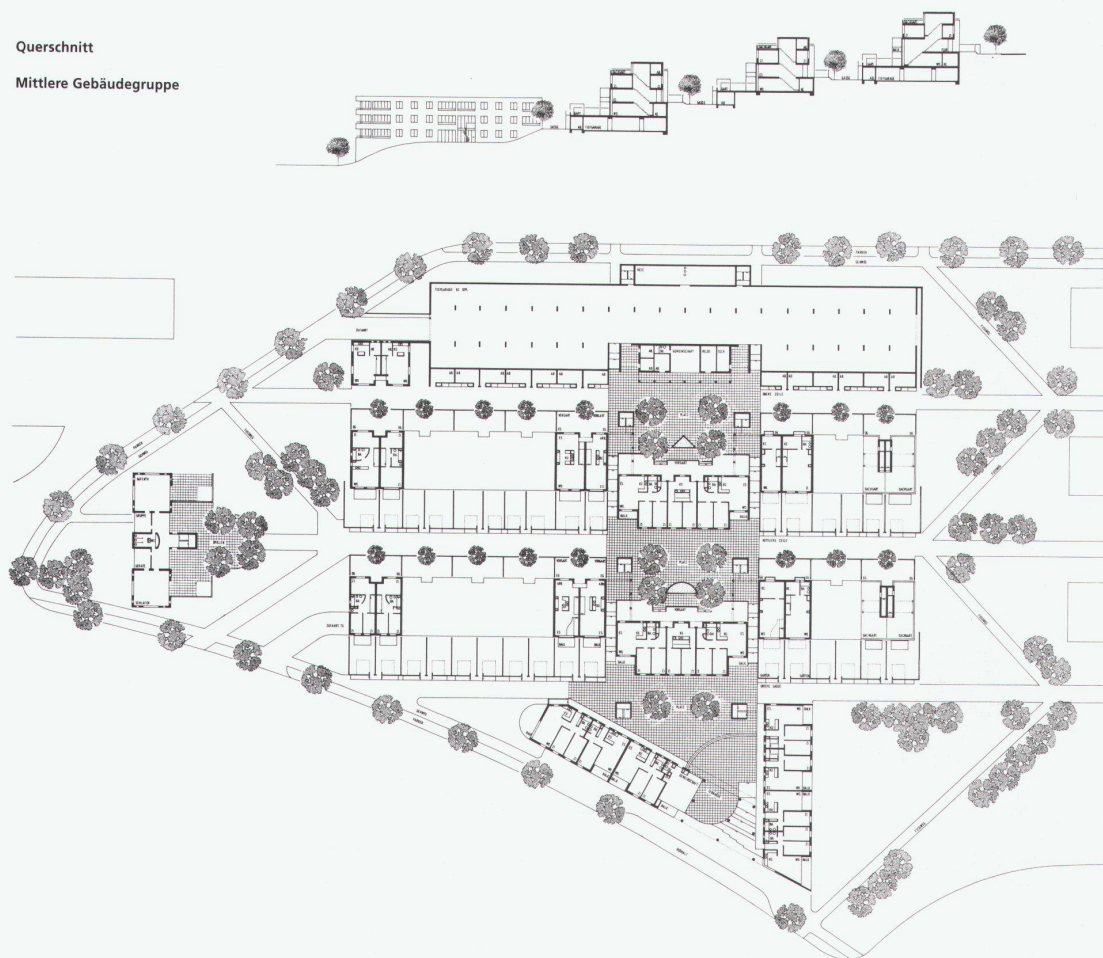
Schemata: Strassen und «Grünspangen»; Wegsystem; Lageplan der Siedlung



Quer zum Hang erschliessender Weg
der Reihenhäuser



Querschnitt
Mittlere Gebäudegruppe



Ansicht von Süden
Fotos: Alexander Rapp

